

# La Unité:1.0

## Eine Bühne für den Alltag

LA UNITÉ: 1.0 ist ein interdisziplinäres Lehr-, Forschungs- und Interventionsprojekt des Instituts für Gestaltung | studio2 der Universität Innsbruck. Aufbauend auf den Erfahrungen von *Public Transformers – Inklusive Räume für viele* (2025) untersucht das Projekt, wie Fragen von Vielfalt, Alltag und Öffentlichkeit räumlich sichtbar, verhandelbar und gemeinsam erfahrbar gemacht werden können.

Ausgangspunkt ist die Frage, wie Raum produziert wird – und welches Wissen dabei zählt. Architektur und Stadt werden dabei nicht als neutrale oder rein planerische Prozesse verstanden, sondern als Ergebnis sozialer Beziehungen, institutioneller Strukturen und alltäglicher Praktiken. Fragen von Diversität und Inklusion betreffen daher nicht nur Repräsentation, sondern auch die Bedingungen, unter denen Wissen innerhalb von Architektur, Universität und Gesellschaft entsteht, vermittelt und räumlich wirksam wird.

LA UNITÉ: 1.0 versteht sich als Versuch, diese Zusammenhänge sichtbar zu machen und in einen öffentlichen Zusammenhang zu stellen. In Zusammenarbeit mit dem Büro für Öffentlichkeitsarbeit und dem Center Interdisciplinary Gender Studies Innsbruck (CGI) wird der Geiwi-Vorplatz der Universität Innsbruck während der Woche der Vielfalt erneut zum Ort der Auseinandersetzung mit Raumproduktion, Alltag und kollektiver Wissensgenerierung. Der öffentliche Raum fungiert dabei als Schnittstelle zwischen Universität und Stadtgesellschaft – als Ort, an dem unterschiedliche Perspektiven, Erfahrungen und Wissensformen aufeinandertreffen.

Die räumliche Intervention bildet die 1:1-Umsetzung dieser Auseinandersetzung. Die temporäre Bühnenstruktur am Geiwi-Vorplatz fungiert als räumliche Infrastruktur für Austausch, Sichtbarkeit und öffentliche Diskussion. Sie schafft einen konkreten Ort für Begegnung, Aufenthalt und kollektives Denken. Raum wird dabei nicht als Hintergrund verstanden, sondern als aktiver Bestandteil gesellschaftlicher und institutioneller Prozesse.

Die Intervention entsteht im Rahmen mehrerer Lehrveranstaltungen des studio2 und wird von Studierenden gemeinschaftlich entworfen, gebaut, bespielt und dokumentiert. Entwerfen, Prototypenbau, theoretische Auseinandersetzung und öffentlicher Diskurs greifen dabei unmittelbar ineinander und machen Architektur als kollektive, relationale und gesellschaftlich wirksame Praxis erfahrbar.

### BETEILIGTE LEHRVERANSTALTUNGEN

#### Entwerfen 1 & Prototypenbau (BA)

Betreuung: Jakob Breitenlechner, Heinrich Pan

Student:innen: Jakob Abt, Fatih Agirdan, Levin Barth, Lena-Marie Doll, Luis Epple, Carolin Fuchs, Leon Lanner, Finn Mittelstenscheidt, Jasmina Neuner, Alwin Pawlowski Sahn, Valentin Perfler, Janis Räß, Laura Riemer, Maximilian Stecher, Elsa van Woes, Luca Vorreiter, Alexander Wietzorrek

#### SE - Ausgewählte Themen der Architektur (MA)

Betreuung: Xotil Natke

Student:innen: Léna De Méo, Leonie Edelmann, Salina Fuchs, Anna Gläser, Jana Haase, Isabella Illenberger, Silvano Schmid, Mika Springer, Nadia Unterthiner

### PROJEKTORGANISATION, BETREUUNG & KOOPERATION

Jakob Breitenlechner, Muriel González Athenas, Isolde Meyer, Xotil Natke, Heinrich Pan

Eine Zusammenarbeit des Instituts für Gestaltung | studio2 der Fakultät für Architektur, des Center Interdisciplinary Gender Studies Innsbruck (CGI) und des Büros für Öffentlichkeitsarbeit der Universität Innsbruck.

universität  
innsbruck

studio  
2wei  
Institut für Gestaltung

WOCH  
DER  
VIELFALT  
11. - 19. Juni 2025

cgi  
Center  
Interdisciplinary Gender Studies  
Innsbruck

### MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG VON

röthoblaas  
Solutions for Building Technology

ADLER  
In unseren Adern fließt Farbe.

binderholz

JAF  
J.U.A. FRISCHEIS



Der Aktionstag „Diversity in Design“ am 18. Juni bildet den inhaltlichen Schwerpunkt des öffentlichen Programms. Über den Verlauf des Tages hinweg finden Gespräche, Vorträge, gemeinsame Formate, ein Frühstück, Diskussionen und öffentliche Begegnungen statt, die sich mit der Rolle von situiertem, verkörpertem und sozial eingebettetem Wissen in Architektur und Raumproduktion beschäftigen. Feministische, diversitätsbezogene und interdisziplinäre Perspektiven werden dabei nicht als ergänzende Themen verstanden, sondern als zentrale Grundlage für die Frage, wie Architektur gelehrt, gedacht und praktiziert werden kann.

